

Vorlage Stadtparlament

Datum	5. Mai 2026
Beschluss Nr.	1469
Aktenplan	258.00 Städtische Kulturförderung: Allgemeines

Kulturförderung; Paula Interfestival 2027; Kredit mit besonderem Beschluss (KST 2309601 / KOA 363600)

Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Kredit von CHF 100'000 für das Paula Interfestival 2027 wird mit besonderem Beschluss zulasten der Erfolgsrechnung genehmigt.

1 Paula Interfestival

Paula Interfestival ist ein biennales Festival für die freie darstellende Szene in und um St.Gallen. Es wurde ins Leben gerufen, um eine strukturelle Lücke in der regionalen Kulturlandschaft zu schliessen: Die freie Szene der Region St.Gallen verfügt über kein eigenes Haus, keine dauerhafte Bühne, keine institutionelle Verankerung. Mit Paula wurde 2023 eine Plattform geschaffen, die sich explizit an diese Szene richtet, sie sichtbar macht, vernetzt und fördert.

1.1 Ausgabe 2027

Nach der erfolgreichen Durchführung der ersten Ausgabe 2023 und der erneut vielfältig besetzten zweiten Ausgabe 2025 geht Paula 2027 in die dritte Runde. Der Charakter des Festivals bleibt dabei beständig: Paula bietet regionale Verankerung bei gleichzeitiger internationaler Offenheit, gesellschaftliche Relevanz in Verbindung mit künstlerischer Freiheit und eine Plattform, die Wandel und Wachstum zulässt. Paula versteht sich als Projekt im Aufbau – ein Festival, das sich noch entwickelt, lernt, ausprobiert und wachsen soll. Der Aufbaucharakter wird von der Leitung reflektiert, dokumentiert und sorgfältig gesteuert. Paula bleibt dabei dem klaren Ziel der strukturellen und nachhaltigen Stärkung der freien Szene in der Ostschweiz verpflichtet, soll sich aber in unterschiedliche Richtungen entfalten dürfen.

Die dritte Ausgabe des Paula Interfestivals wird vom 18. bis 28. August 2027 stattfinden. Im inhaltlichen Fokus bleibt es der Förderung der regionalen freien Szene verpflichtet. Gleichzeitig wird das Festival durch punktuelle nationale und internationale Gastspiele bereichert. Dies kommt auch der regionalen Szene zugute, die dadurch wertvolle künstlerische Impulse von aussen und neue Vernetzungsmöglichkeiten erhält. Es schafft Raum für Begegnung, Produktion, Reflexion und Sichtbarkeit. Dazu gehört das festivaleigene Format des «Laboratoire Paul». Seit der ersten Festivalausgabe wurden Künstlerinnen und Künstler eingeladen, sich künstlerisch und kollaborativ zu begegnen.

1.2 Neuerungen 2027

Derzeit wird eruiert, ob 2027 ein Paula-eigenes Stück mit den unterschiedlichsten Darstellerinnen und Darstellern der regionalen freien Szene kreiert werden kann. Es soll unterschiedliche Akteurinnen und Akteure erstmals zusammenbringen, um durch ein gemeinsames Projekt die Entwicklung einer Identität und eines Selbstverständnisses als «regionale freie Szene» weiter voranzutreiben. Diese vertiefte Zusammenarbeit mit besagten Akteurinnen und Akteuren ist ein zentrales Element der kommenden Festivalsausgabe. Sie soll einerseits im Rahmen der genannten, gemeinsamen Produktion stattfinden, wie auch durch deren Einbezug in die Programmation. Für 2027 soll die Programmgruppe für die Sparte «Ostfrei», die sich insbesondere auf die Kompanien, Künstlerinnen und Künstler aus der Ostschweiz fokussiert, breiter abgestützt und ausgebaut werden. Damit wird auch ein partizipativer Anspruch eingelöst: Die regionale Szene gestaltet das Festival nicht nur mit, sondern kuratiert es in Teilen selbst.

Neu bietet Paula Interfestival den regionalen Gruppen und/oder Einzelkünstlerinnen und -künstlern Koproduktionen an. Damit werden die Produktionen von Beginn an finanziell gestärkt und die Planung wird konkret aufs Interfestival ausgelegt. Die Premieren dieser Koproduktionen sind Teil des Festivalprogrammes 2027.

1.3 Inklusion

Paula ist bemüht, allen kulturinteressierten Menschen zugänglich zu sein. Massnahmen für die Zugänglichkeit der Veranstaltungen und Vorstellungen sollen einen Beitrag leisten zu einer Gesellschaft, an der alle Menschen teilhaben können. Paula begreift «Inklusion» nicht als besonderen Aufwand, sondern als selbstverständlichen und immanenten Teil der Planung und des Interfestivals. Ein ganzheitlicher Ansatz findet sich auch im künstlerischen Programm wieder. Für 2027 wird Paula die Massnahmen der ersten zwei Festivalsausgaben verstetigen. Der Austausch mit Verbänden und Betroffenen wird intensiviert, und sie werden noch stärker in die Planung mit einbezogen. Zur Zugänglichkeit an Paula gehören unter anderem folgende Massnahmen:

- erweiterter, barrierefreier Zugang zu Lokalitäten und der gesamten Paula-Infrastruktur
- Übersetzung von geeigneten Vorstellungen und Gesprächsformaten in Deutschschweizer Gebärdensprache
- Relaxed Performances: Vorstellungen, an denen es nie ganz dunkel wird, keine plötzlichen lauten Geräusche oder Blitzlichter vorkommen
- Website und Programmheft enthalten «Einfach gesagt»-Abschnitte für all diejenigen, für die komplexe deutsche Sätze eine Herausforderung sind
- reduzierte Karten und faire Preise ermöglichen Menschen aus allen Lebenslagen den Zugang zum Interfestival. Es gilt freier Eintritt für Personen mit Aufenthaltsbewilligung N oder F und Flüchtlingsstatus S
- Mittels Special Check-In können besondere Bedürfnisse angemeldet werden, wie Sitzplatz am Rand, Möglichkeit des früheren Einlasses und Verlassen der Lokalität als Erste. Der Special Check-In ermöglicht und garantiert die Begleitung nach individuellen Bedürfnissen. Von den Massnahmen profitieren Menschen, welche sich in üblichen Theaterkonventionen nicht wohlfühlen
- Assistenzhunde (auch ohne offizielle Bescheinigung) sind überall erlaubt
- Social Stories werden als erweiterte Hilfsmittel eingesetzt, um Personen auf eine öffentliche Veranstaltung wie eine Theatervorstellung vorzubereiten. In den Social Stories findet sich für jede Vorstellung eine Beschreibung, welche Situation am Spielort zu erwarten ist und welche Gepflogenheiten dort gelten
- Auch die (bezahlte) Mitarbeit fürs und am Paula Interfestival ist für Menschen mit Behinderung möglich.

1.4 Struktur & Organisation

Das Paula Interfestival wird weiterhin von einem Co-Leitungsteam verantwortet, bestehend aus Rebecca C. Schnyder und Michael Finger, beide erfahrene Theaternmenschen mit gut etablierten regionalen und überregionalen Netzwerken. Das Team wird projektbezogen erweitert, insbesondere in den Bereichen Kuration, Technik, Infrastruktur, Kommunikation, Grafik und Produktionsleitung.

Das Festivalzentrum wird als sozialer Ort der Begegnung und des Austausches gestaltet; für das Publikum wie auch die Beteiligten.

Zu den Partnerinnen und Partnern des Paula Interfestival gehören unter anderem:

- ig tanz Ost/Tanzplan Ost
- DAS HAUS – Raum für die freie Kulturszene
- POOL – Raum für Kultur
- t. Ostschweiz – t. Theaterschaffen Schweiz
- Supervistas St.Gallen – Verein von und für junge Theaterbegeisterte
- Konzert und Theater St.Gallen
- Verein «Kultur für Alle»
- Gehörlosenclub St.Gallen
- Procom – Stiftung für Gehörlose Schweiz

2 Kosten und Finanzierung

Die Kosten für das Paula Interfestival 2027 belaufen sich gemäss Kostenvoranschlag (Kostenschätzung Stand Februar 2026) auf CHF 701'000 und setzen sich wie folgt zusammen:

Aufwand Festivalbetrieb	CHF 351'000
Künstlerischer Aufwand (Gastspielkosten, Koproduktionsbeiträge, Eigenproduktionen; Gage, Tantieme, Reise, Transport, Verpflegung, Übernachtungen)	200'000
Vermittlung	2'500
Inklusionsmassnahmen	10'000
Infrastruktur/Gestaltung/Ausstattung/Festivalgelände	30'000
Aufwand Festivalauf-/abbau	4'000
Aufwand Technik Spielorte	25'000
Energieaufwand	5'000
Raummierte (Lokremise, Chapiteau, weitere Räumlichkeiten)	60'000
Video/Foto	2'000
Gastronomie	12'500
Sonstiger Betriebsaufwand (für zwei Jahre)	CHF 78'000
Verwaltungs- und Betriebsaufwand (Miete Büro, Versicherungen, Vorverkaufsgebühren, Mitgliedschaften, allg. Verwaltungsaufwand, IT Aufwand)	17'000
Werbeaufwand (Inserate, Druck Flyer/Booklet, Druck und Aushang Plakate, Videoproduktionen, Content Creation, Übersetzung Homepage, sonstige Massnahmen)	45'000
Spesen (Verpflegung, Teammeetings)	6'000
Visionierung	10'000

Personalkosten (für zwei Jahre)	CHF 262'000
Administrative Leitung / Co-Leitung Festival (R. Schnyder)	50'000
Künstlerische Leitung / Co-Leitung Festival (M. Finger)	50'000
Kurationskomitee	15'000
Produktionsleitung	12'000
Technische Leitung	15'000
Assistenz Geschäftsstelle	12'000
Leitung Laboratoire Paul	6'000
Kommunikation	10'000
Grafik	8'000
Infrastruktur/Gestaltung	20'000
Technisches Personal	30'000
Leitung Gastronomie	6'000
Backstagekoch/-köchin	6'000
Personal Kassen/Einlass	4'000
Sozialversicherungen	15'000
KMU Personenversicherung	3'000
Unvorhergesehenes	10'000
Total Aufwände	CHF 701'000

Folgende Finanzierung wird angestrebt:

öffentliche Hand	CHF 455'000
Lotteriefonds St. Gallen	280'000
Kulturförderung Stadt St.Gallen (beantragt)	150'000
Kultur St.Gallen Plus	20'000
Kulturförderung Kanton Appenzell Ausserrhoden	5'000
Private	CHF 90'000
Diverse Stiftungen	80'000
Sponsoring	10'000
Eigenleistungen	CHF 156'000
Eintritte	50'000
Gastronomie	16'000
Eigenleistung Team	90'000
Total Finanzierung	CHF 701'000

3 Beitrag der Stadt St.Gallen

Die Stadt St.Gallen gewährt für das Paula Interfestival 2027 einen Förderbeitrag von insgesamt CHF 100'000. Die Auszahlung soll in zwei Raten erfolgen: Für die erste Tranche ist ein Betrag von CHF 75'000 im Budget 2026 eingestellt und bewilligt (KST 2309601 / KOA 363600), für das Jahr 2027 ist eine entsprechende Tranche von CHF 25'000 ins Budget einzustellen. Der Kanton St.Gallen hat für die 2027er Ausgabe bereits CHF 280'000 aus dem Lotteriefonds gesprochen.

Erfolgsrechnung	Netto (inkl. MWST)	Beiträge Dritter (inkl. MWST)	Brutto (Gesamtvolumen, inkl. MWST)
Gesamtkredit	CHF 100'000	CHF	CHF 100'000
Budget 2026	CHF 75'000	CHF	CHF 75'000
Budget 2027	CHF 25'000	CHF	CHF 25'000

Für allfällige kommende Durchführungen ist die Überführung dieses Betrages in eine Subvention mit entsprechender Leistungsvereinbarung zu prüfen.

4 Erwägungen

Die bisherigen Erfahrungen zeigen: Der eingeschlagene Weg von Paula Interfestival ist richtig – aber auch herausfordernd. Der Aufbau einer Plattform, die der freien Szene Raum gibt, braucht Geduld. Paula ist kein abgeschlossenes Produkt, sondern ein lebendiger Prozess. Das Festival bleibt offen für Weiterentwicklung: Qualität, Zusammenarbeit, Nachhaltigkeit und besonders die regionale Verankerung stehen im Zentrum. Gerade weil die freie Szene in der Ostschweiz noch keine eigene Identität als Kollektiv besitzt, braucht es Paula, um die Szene zu stärken und sichtbar zu machen.

Die substanzielle Förderung durch den Kanton und die Stadt St.Gallen hat eine grosse Bedeutung für die Freie Szene. Paula Interfestival strebt eine klare regionale Ausrichtung an, um eine zentrale kulturpolitische Aufgabe in der Region zu erfüllen. Die vergangenen beiden Durchführungen haben gezeigt, dass das Festival auf einem guten Weg ist. Gleichzeitig ist nach wie vor Potenzial vorhanden in der inhaltlichen Ausrichtung und der Verankerung in der lokalen Szene. In diesem Sinne argumentieren auch die Förderstellen des Kantons und der Stadt St.Gallen sowie die städtische Kommission für Kulturförderung: Sie empfehlen eine Unterstützung des Festivals, verbinden diese jedoch mit klaren Auflagen. Insbesondere soll die Programmgruppe breiter abgestützt werden. Mit einer dritten Durchführung soll das Festival sich stärker als bisher mit der lokalen und regionalen Szene vernetzen. Die finanzielle Zusprache ist daher ausdrücklich an Bedingungen zu knüpfen: eine substanzielle Beteiligung lokaler und regionaler Theaterschaffender sowohl in der Programmgestaltung als auch verstärkt im eigentlichen Programm.

Die Stadt St.Gallen ist nicht nur Durchführungsort des Paula Interfestivals, sondern mit ihrem grossen Kulturangebot und den guten Vernetzungsmöglichkeiten auch zentral für die Freie Szene der Ostschweiz. Im Gegenzug trägt das Festival dazu bei, das Kulturangebot der Stadt zu bereichern – dies auch im Sinne des Handlungsfeldes «Vielfalt pflegen» des Kulturkonzeptes 2020. Die Stadt ist daher ein wichtiger Partner in der Finanzierung des Festivals. Zugleich muss die angespannte finanzielle Lage der Stadt berücksichtigt werden. Aus diesem Grund beteiligt sich die Stadt nicht mit dem angefragten Beitrag von CHF 150'000 an der nächsten Festivalausgabe, sondern nur mit einem reduzierten Beitrag in Höhe von CHF 100'000. Der Stadtrat ist zudem der Meinung, dass sich die Einnahmenseite (insbesondere im Bereich der Gastronomie) mit der dritten Durchführung des Festivals und somit mit der Etablierung des Anlasses verbessern und entsprechende Massnahmen dafür ergriffen werden sollten. Für eine allfällige vierte Durchführung des Festivals und nachfolgende Festivalausgaben muss die Einführung einer Subvention analog zum zweijährlich stattfindenden Kinder- und Jugendtheaterfestival «Jungspund» geprüft werden.

Die Stadtpräsidentin:
Maria Pappa

Der Stadtschreiber–Stellvertreter:
Andy Markwalder